

Medieninformation, Wien / 24. September 2021

G'scheite Bodennutzung LandLuft zeichnet Österreichs Baukulturgemeinden aus

Die Gewinnerinnen des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises 2021 sind gekürt. Aus den 37 Einreichungen prämierte die Jury in einem mehrstufigen Prozess acht Kommunen für ihr baukulturelles Engagement. **Feldkirch (V), Göfis (V), Mödling (NÖ) und Thalgau (S)** sind die vier Hauptpreisträgerinnen, über Anerkennungen dürfen sich **Andelsbuch (V), Nenzing (V), Innervillgraten (T) und Trofaiach (ST)** freuen. Zudem wurden neun Initiativen mit einem Sonderpreis gewürdigt. Dem Motto „Boden g'scheit nutzen“ machen sie alle Ehre. Die Preisverleihung fand am 23. September 2021 im Kuppelsaal der TU Wien statt.

www.landluft.at | www.baukulturgemeinde-preis.at

LandLuft, der Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen, zeichnet seit über einem Jahrzehnt an einer baukulturellen Landkarte Österreichs. Mit jedem verliehenen Preis bekommt die Karte Zuwachs. Neben den 2009, 2012 und 2016 prämierten **Baukulturgemeinden** finden nun jene aus 2021 Platz. Als Hauptpreisträgerinnen tun dies **Feldkirch** und **Göfis** in Vorarlberg, **Mödling** in Niederösterreich und **Thalgau** in Salzburg, als „anerkannte“ Baukulturgemeinden **Andelsbuch** und **Nenzing** in Vorarlberg sowie **Innervillgraten** in Tirol und **Trofaiach** in der Steiermark.



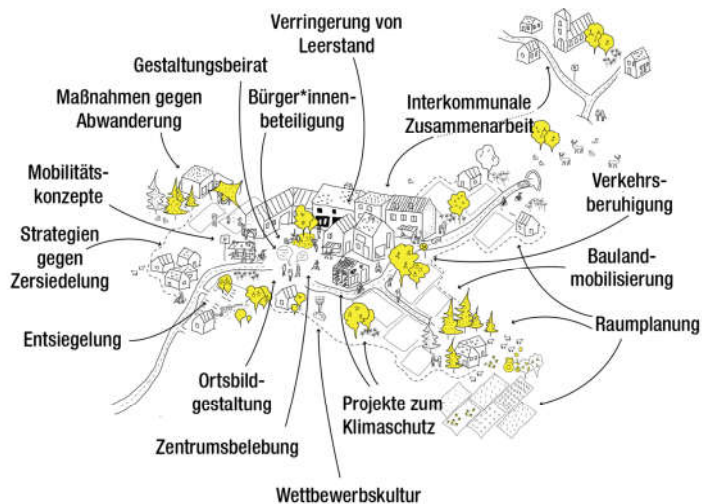
LandLuft prämiert Gemeinden und Initiativen für deren zukunftssträchtigen Umgang mit Grund und Boden. Die Auszeichnungen sollen zum Nachahmen animieren. © LandLuft Lippzahnschirm Raneburger

„Alle neu gekürten Baukulturgemeinden sind **Vorzeigebispiele im Umgang mit unserer raren Ressource Boden**. Österreich verbraucht rund 11 Hektar pro Tag. Die Baukulturgemeinden wissen, dass dieser enorme Verbrauch in Zusammenhang mit den Klimaveränderungen untragbar ist. Aber nicht nur das – ihre nachhaltigen Strategien und ihre aktive Bodenpolitik sind die Basis für die **Entwicklung zukunftsfähiger Orts- und Stadtgemeinden**“, schildert LandLuft-Obfrau **Elisabeth Leitner**. „Wir gratulierten den Siegereinigenden ganz herzlich. Sie sind die neuen Baukultur-Botschafterinnen. Ihre Strategien sollen Inspiration für viele weitere Kommunen sein.“

Zusätzlich zum Baukulturgemeinde-Preis verleiht LandLuft erstmals auch einen **Sonderpreis**. Er steht ebenfalls unter dem Motto „Boden g’scheit nutzen“. Die Prämierungen gingen an neun Initiativen bzw. Einzelpersonen aus ganz Österreich, die ein außergewöhnliches Engagement für Baukultur und Bodennutzung an den Tag legen.

Gemeinden, die mit gutem Beispiel vorangehen

LandLuft denkt positiv und holt mit dem Baukulturgemeinde-Preis **innovative Gemeinden vor den Vorhang**. Für LandLuft zählen dabei nicht nur schöne Bauwerke, sondern **nachhaltige Ansätze in allen Gestaltungsbereichen einer Gemeinde**: von Mobilität und Partizipation über Ortskernstärkung bis zu Strategien gegen Leerstand und Zersiedlung. Jede Kommune ist mit einer anderen Ausgangssituation konfrontiert. Die individuellen baukulturellen Lösungsansätze wurden von der Jury in drei Phasen begutachtet: Einreichung, Hearing und Juryreise.



Grafik: Was gehört zu Baukultur? © Madlyn Miessgang

„Boden g’scheit nutzen“

LandLuft

Baukulturgemeinde-Preis 2021

Preisträgerinnen

- Feldkirch (Vorarlberg)
- Göfis (Vorarlberg)
- Mödling (Niederösterreich)
- Thalgaun (Salzburg)

Anerkennungen

- Andelsbuch (Vorarlberg)
- Innervillgraten (Tirol)
- Nenzing (Vorarlberg)
- Trofaiach (Steiermark)

LandLuft Sonderpreis

geht an neun Initiativen

Publikation



Preis: € 24,00

ISBN 978-3-9504600-6-3

Wanderausstellung

Tourt durch ganz Österreich.

Erste Station ist Trofaiach (ab

21.10.2021)

www.landluft.at

www.baukulturgemeinde-preis.at

Die anregenden Geschichten und Entwicklungsschritte aller Vorzeigegemeinden und der Menschen dahinter werden von LandLuft in einer bildreichen **Publikation** aufbereitet. Zudem tourt ab sofort eine **Wanderausstellung** durch ganz Österreich. Aber auch **Exkursionen** in die Baukulturgemeinden, **Vorträge** und **Workshops** werden von LandLuft angeboten. Die Projektleiterin des Baukulturgemeinde-Preises **Felicitas Baldauf** betont: „Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit einer positiven und motivierenden Stimmung treibt LandLuft die baukulturelle Entwicklung Österreichs voran.“

Feldkirch, Göfis, Mödling und Thalgau sind die Gewinner-Gemeinden des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises „Boden g’scheit nutzen!“
© LandLuft Lippzahnschirm Raneburger



LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2021: Die Preisträgerinnen

G’scheite Bodennutzung in Feldkirch

Es ist beachtenswert, wie konsequent die Stadt Feldkirch (Vorarlberg) eine Innenentwicklung mit hoher Dichte forciert. Obwohl die rund 37.000 Einwohner*innen-Stadt laufend Zuwachs bekommt, meidet man den Bau auf der grünen Wiese wie beim neuen Mondforthaus. Stattdessen werden bestehende Areale wie beispielsweise der Bahnhof, die alte Spinnerei der Firma Hämmerle oder der ehemalige Bauhof der Firma Hilti & Jehle weiterentwickelt. Auch auf Mobilitätsfragen findet Feldkirch durchwegs innovative Antworten. Löblich sind zudem die großen Grundstücksreserven für die Zukunft, die im Interesse der Allgemeinheit geschaffen wurden. Bodenpolitik wird in Feldkirch also vorrausschauend betrieben.

Göfis schaut aufs Dorf

Die Gemeinde Göfis, unweit von Feldkirch, hat rund 3.500 Einwohner*innen. Sie zeichnet sich besonders durch die aktive Rolle der Bürger*innen in der Gemeindeentwicklung aus. So beginnt Baukulturvermittlung hier bereits bei den Kindern. Der Fokus liegt auf dem Ortskern, den die Gemeinde identitätsstiftend und mit Qualität entwickelt. Dem Vereinshaus, dem Schauplatz „Obst & Garten“, dem autofreien Dorfplatz und dem „bugo“ mit Bibliothek und Café fallen hier zentrale Rollen zu. Raumplanung wird in Göfis ernst genommen. Die Grenzen der Siedlungsentwicklung werden aktiv gesetzt, im Kern wird verdichtet und das Bauen im Bestand forciert. Selbst bauliche Kriterien wurden festgelegt.

Mödling hat Historie und Zukunft im Blick

Die Nähe zu Wien und zum Wienerwald machen Mödling zu einer besonders attraktiven, aber teuren Stadt. Sie hat 24.000 Einwohner*innen, davon ist ein beträchtlicher Anteil über 65 Jahre alt. Leistbares Wohnen für junge Menschen zu ermöglichen, ist ein großes Thema. In der Vergangenheit widmete Mödling konsequent kein zusätzliches Bauland, ging mit zu bebauenden Flächen sehr sorgsam um und blieb dem Gartenstadt-Konzept treu. Altes wird erhalten und Neues mit Bedacht und unter Einbindung der Bevölkerung und externen Gestaltungsbeirat*innen entwickelt. Außerdem schreckt Mödling nicht davor zurück, versiegelte Flächen wieder zu entsiegeln und versucht das Prinzip der Schwammstadt im öffentlichen Raum umzusetzen.

Mutiges, ideenreiches Thalgau

Thalgau ist mit seinen fast 6.000 Einwohner*innen kein Dorf mehr. Das Urbane lässt grüßen. Auf der guten Lage mitten im Grünen und unweit von Salzburg möchte man sich hier aber nicht ausruhen. Die Marktgemeinde hat viele engagierte Leute für die Mitarbeit gewonnen und zukunftsweisende Lösungen im öffentlichen Raum geschaffen. Besonders mutig ging Thalgau mit der scheinbar unlösbaren Verkehrssituation um. Dort wo früher täglich rund 8.000 Fahrzeuge durch den Ortskern brausten, entstand ein fehlender Dorfplatz mit Aufenthaltsqualität. Zudem wurde die verlegte Landesstraße in eine „gelbe“ Begegnungszone mit Tempo 30 verwandelt. Projekte werden in Thalgau bodensparend und mit hoher Nutzungsflexibilität umgesetzt – so auch das verdichtete Bauvorhaben auf den Sagergründen und die multifunktionale Volksschule.

LandLuft Baukulturgemeinde-Preis Anerkennungen

Miteinander und Füreinander in Andelsbuch

Andelsbuch in Vorarlberg findet maßgeschneiderte Lösungen für die Bedürfnisse seiner Bewohner*innen – mit hoher Umsetzungsqualität. Die Anlage „Wohnen Hof“ mit 35 Einheiten inkl. betreutem Wohnen ist als Alternative zum Einfamilienhaus ein außerordentliches Beispiel für einen 2.800 Einwohner*innen-Ort. Das Vereinsleben und die Kultur sind spürbar – besonders im sanierten Bahnhof, einer Leerstandaktivierung. Der Werkraum Bregenzerwald, eine Kooperation von Handwerkern, hat mit dem Werkraumhaus in Andelsbuch einen Vermittlungsort für Handwerk geschaffen, der weit über die Region hinaus strahlt.

Alte Höfe neu gedacht in Innervillgraten

Der Erhalt der Kulturlandschaft und sanfter Tourismus sind den Menschen in Innervillgraten in Osttirol ein großes Anliegen. Da die steilen Hänge hier den Raum zum Bauen begrenzen, wurde es für die Nachkommen der fast 1.000 Einwohner*innen immer schwieriger, zeitgemäßen Wohnraum zu finden. Gleichzeitig stellte sich die Frage nach der Nachnutzung leerstehender Höfe immer stärker. In hoher handwerklicher Qualität sowie mit lokalen Materialien und in vielfältigen Formaten begann die Gemeinde alte landwirtschaftliche Bausubstanz wieder zu beleben und Besitzer*innen leerstehender Bauernhäuser zu einem Umbau zu inspirieren. Neues Wissen wurde in Form von Studierenden-Gruppen oder der Leerstandskonferenz ins Tal geholt.

Nenzing: zum Wohle der Gemeinschaft

Die Marktgemeinde Nenzing mit nahezu 6.800 Einwohner*innen bemüht sich aktiv um Verdichtung im Ortskern und eine zentrumsnahe Versorgung für ihre Bürger*innen. Als eine der ersten Gemeinden Österreichs hat Nenzing eine Gemeinwohlbilanz erstellt und wurde im Jahr 2017 zertifiziert. Sie unterstreicht damit ihren hohen Anspruch an ihr kommunales Handeln. Eine sorgfältige Bodennutzung findet sich in vielen verschiedenen Projekten – von der Siedlungsentwicklung bis zur Generationenmeile. Zudem lebt die Vorarlberger Kommune eine enge Zusammenarbeit in der Region und setzt interkommunale Projekte um. Dazu zählt auch das Walgaubad, das gemeinsam mit 13 Gemeinden des Walgaus entstand.

Zurück ins Trofaiacher Zentrum

Im steirischen Trofaiach gilt es der Abwanderung und dem Ortskernsterben entgegenzuwirken. Die rund 12.300 Bürger*innen sind eingeladen, die Zukunft des Ortes mitzugestalten. Unter professioneller Anleitung entstand ein Masterplan mit einer Fülle an Maßnahmen für die Zukunft. Mutige, übertragbare, kostengünstige und schnell realisierbare Aktionen wurden bereits gesetzt und ein Kümmerer beschäftigt, der hauptberuflich die Belebung des Zentrums betreut. Trofaiach verknüpft seinen Ort dank attraktiver Mobilitätsangebote mit dem Umland und beschreitet den Weg der Stadtentwicklung mit großem Enthusiasmus.

LandLuft Baukulturgemeinde-Preis Nominierungen

Weiters für den LandLuft Baukulturgemeinde-Preis **nominiert** waren die Gemeinden Feldkirchen an der Donau (Oberösterreich), Lang (Steiermark), Lesachtal (Kärnten), Oberdrauburg (Kärnten) und Ober-Grafendorf (Niederösterreich).

LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2021: Die Jury

Sibylla Zech

Raumplanerin, Universitätsprofessorin für Regionalplanung & Regionalentwicklung, TU Wien (Juryvorsitz gesamt)

Helena Linzer

Raumplanerin, Forschungsbereich Örtliche Raumplanung, TU Wien (Vorsitz finale Jurysitzung)

Aglaée Degros

Architektin & Städteplanerin, Universitätsprofessorin für Städtebau, TU Graz

Arnold Hirschbühl

Bürgermeister a. D., Baukulturgemeinde Krumbach (Vorarlberg)

Werner Krammer

Bürgermeister Baukulturgemeinde Waidhofen / Ybbs (Niederösterreich)

Reiner Nagel

Vorstandsvorsitzender der deutschen Bundesstiftung Baukultur

Alfred Riedl

Präsident des Österreichischen Gemeindebunds

Arthur Schindelegger

Raumplaner, Forschungsbereich Bodenpolitik und Bodenmanagement, TU Wien

Thomas Weninger

Generalsekretär des Österreichischen Städtebunds

Die Nominierten zum
Sonderpreis beim Hearing
in Waidhofen / Ybbs
© LandLuft Lippzahnschirm
Raneburger



LandLuft Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement

Da eine verantwortungsvolle Bodennutzung nicht nur von der kommunalen Ebene getragen wird, sondern vielfach vom Engagement und den Aktivitäten regionaler Zusammenschlüsse, Bürger*inneninitiativen und Einzelpersonen lebt, wurde der LandLuft Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement unter dem Motto „Boden g’scheit nutzen!“ ins Leben gerufen. Dieser Preis dient dazu, eine Bandbreite an Initiativen aufzuzeigen, die – abseits der Gemeindeebene – einen zukunftsweisenden Umgang mit Grund und Boden pflegen. Aus den insgesamt 68 Einreichungen zum LandLuft Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement gingen neun Gewinner*innen hervor.

Verein Lebensraum Land um Laa (Niederösterreich)

Leaderprojekt Wohnen im Land um Laa

„Jeder Leerstand ist eine Ressource“, betont Matthias Hartmann, Projektleiter des Vereins Lebensraum um Laa. Elf Gemeinden der Region im nördlichen Weinviertel haben sich zum Ziel gesetzt, Leerstand zu reduzieren, vorhandene Wohnraumressourcen speziell für junge Menschen zu nutzen und Ortskerne zu stärken. Sie kartieren Leerstände in der Region und vermitteln zwischen Angebot und Nachfrage, indem sie Eigentümer*innen über den Wert ihrer Ressource und Wohnungssuchende mit Möglichkeiten des Bauens und Adaptierens im Ortskern beraten.

Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum (Niederösterreich)

Regionale Baukulturelle Leitlinien

30 Gemeinden östlich von Wien haben sich die 2017 veröffentlichten Baukulturellen Leitlinien des Bundeskanzleramts zu Herzen genommen. Sie erarbeiteten eine gemeinsame Strategie und einen darauf basierenden, leicht zu vermittelnden Baukasten. Alle 30 Gemeinden verpflichteten sich den Grundsätzen, womit kluge Bodennutzung und qualitative Bauweisen nicht mehr Absichtserklärungen bleiben. In der Pilotregion Römerland Carnuntum wird demonstriert, was passiert, wenn die baukulturellen Leitlinien ernst genommen werden. www.roemerland-carnuntum.at

architektur:lokal e. G. (Tirol)

Bewusstseinsbildung für lokale Baukultur

architektur:lokal, eine Gruppe Tiroler Architekt*innen, verbindet die Bodenfrage mit Leerstandsberatung und der Förderung des lokalen Handwerks. Das Kernteam widmet sich dem Bauen im Bestand und revitalisiert in Zusammenarbeit mit Bauhistoriker*innen, Raumplaner*innen, Energieberater*innen und Handwerk*innen Bauernhöfe und Bauten in der Region. Ihre Leerstandserhebungen, Exkursionen und Vorträge gaben vielerorts den Anstoß, um gegen Zersiedelung und das Sterben der Ortskerne vorzugehen. Hier leistet Architektur ihren gesellschaftlichen Auftrag im besten Sinne. www.architektur-lokal.at

Video-Interviews
mit den Nominierten zum
Sonderpreis:

[LandLuftBauKultur auf](http://LandLuftBauKultur.auf)
www.youtube.com

Bodenfreiheit (Vorarlberg)

Sensibilisierung für Freiräume

Der Verein Bodenfreiheit hat eine ganz eigene, raffiniert einleuchtende Methode gefunden, Bewusstsein für irreversiblen Bodenverbrauch im Vorarlberger Rheintal zu schaffen. Um massiven Verbauungen entgegenzuwirken, kauft der 300 Mitglieder*innen zählende Verein mittels Crowdfunding kleine Grundstücke oder Rechte an strategisch wichtigen Flächen. „Wir wollen nichts verhindern, wir wollen es besser machen“, so Obmann Martin Strele, der damit bildhaft und medienwirksam auf Probleme der Raumplanung und Siedlungsentwicklung hinweist.

www.bodenfreiheit.at

vau | hoch | drei (Vorarlberg)

Gemeinwohlorientierte Raumentwicklung

Die Initiative vau | hoch | drei strebt nach gemeinwohlorientierter Raumentwicklung, die Vorarlbergs Gemeinden und Landschaftsräume zukunftsfähig machen soll. „Der Anlass für unsere Gründung war die zunehmende Baulandhortung durch einige Ländle-Oligarchen und ein zu geringes Maß an Mobilisierung von Bauflächen“, erklärt Raumplaner Markus Aberer. Mit fünf konkreten Forderungen startete die fachkompetente Gruppe eine Petition, die mehr als ein Drittel der Bürgermeister*innen des Landes unterzeichneten und letztlich im Raumplanungs- und Grundverkehrsgesetz Beachtung fand. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen helfen nun Bürgermeister*innen, der Zersiedelung und Bodenverschwendung entgegenzuwirken.

www.vauhochdrei.at

Benjamin Altrichter (Niederösterreich)

Kautzen 90 | 20 | 50 – Gestern | Heute | Morgen?

Der Architekturstudent Benjamin Altrichter hat eine Einmanninitiative gestartet, um sein Heimatdorf im Waldviertel neu zu beleben. Denn Kautzen ist nichts erspart geblieben: Donut-Effekt, Leerstand, verfallende Bausubstanz, viele Auspendler und Zweitwohnsitze sowie eine von Eigeninteressen und Gartenzaun-Mentalität getriebene Ortsentwicklung. Mit „Kautzen 90 | 20 | 50 – Gestern | Heute | Morgen?“ möchte er dem Ausbluten des Dorfs entgegenwirken. Fragebögen, Gespräche, Dorffrühstück und einfühlsame Hinweise auf Fehlentwicklungen erweckten das Interesse der Bevölkerung und ermutigten ihn, mit guten Ansätzen von einst und innovativen Ideen von morgen gegen den Identitätsverlust des Ortes vorzugehen.

Projektentwicklungsgemeinschaft Central Wohnen (Stmk)

Bauprojekt Central Wohnen im „Fürstenhaus“

Ein Parkplatz im Ortskern anstelle eines Hauses aus dem 15. Jahrhundert? So geht's nicht, sagte sich eine Gruppe lokaler Bürger*innen in Irdning-Donnersbachtal. Sie kauften das sanierungsbedürftige „Fürstenhaus“ am Hauptplatz einfach selbst, machten daraus ein architektonisches Schmuckstück, einen gastronomischen Treffpunkt und Wohnort für zehn junge Paare. Architektin und Mitinitiatorin Caroline Rodlauer weiß: „Das ressourcenschonendste Haus ist das nicht neu gebaute Haus.“ Das Impulsprojekt soll nun den Anstoß für eine weitere Ortskernbelebung geben. www.rg-bautechnik.at

Initiativgruppe Kanaltaler-Siedlung Villach (Kärnten)

Leitfaden Quartier & Wir

Eine märchenhafte Geschichte mit Happy End: Sie beginnt mit dem drohenden Abriss der rund 80 Jahre alten, architekturhistorisch bedeutsamen Kanaltaler-Siedlung in Villach. Eine Gruppe aus Mieter*innen, Anrainer*innen, Architekt*innen und Bauingenieur*innen formierte sich mit dem Ziel, den Abriss zu verhindern und grundlegendes Wissen zu den Themenfeldern Leistbares Wohnen und Umbau statt Abriss zu sammeln. Daraus entstand Jahre später dank eines Forschungsauftrags der Leitfaden „Quartier & Wir“, der den Weg zur nachhaltigen Weiterentwicklung von Bestandsquartieren aufzeigt. Seit 2020 ist dieser in der Wohnbauförderung des Landes Kärnten enthalten und rechtsverbindlich verankert.

Jury

LandLuft Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement

Juryvorsitz:

Maik Novotny

Freier Journalist, Autor, Moderator (gesamt)

Elsa Brunner

BMKOES, Geschäftsstelle des Beirats für Baukultur (Juryhearing)

Sigrid Horn

Liedermacherin, Gewinnerin des FM4 Protestsongcontests 2019 mit „Bau“ (Vorjurysetzung)

Hans-Peter Bock

Bürgermeister Baukulturgemeinde Fliess (Tirol)

Andreas Koop

Grafiker, Autor, designgruppe koop, Veranstalter Symposium Stadt.Land.Schluss

Annalisa Mauri

Landschaftsarchitektin, Lehrtätigkeit für Architekt*innen und Raumplaner*innen, TU Wien

Michael Pelzer

Bürgermeister a. D. Marktgemeinde Weyarn (Bayern)

Julia Schmid (Salzburg)

Diplomarbeit Ortskernentwicklung Hütttau

Die Diplomarbeit der Architekturstudentin Julia Schmid hat die Grenzen der Hochschule verlassen. Nach einer Analyse ihres Heimatortes Hütttau entwickelte sie elf mögliche Maßnahmen gegen die Stagnation der Bevölkerungsentwicklung und den Leerstand. Sie verteilte Fragebögen und Ideenkarten an die Bewohner*innen, um sie sanft auf Fehlentwicklungen hinzuweisen und in Entscheidungen der Ortsentwicklung zu involvieren. Das Thema Bodenknappheit wurde als eines der Kernprobleme erkannt. Aus den gesammelten Informationen erarbeitete Julia Schmidt einen Masterplan, der darstellt, wie Hütttau in 15 bis 20 Jahren ausschauen könnte. Sie entwickelte Maßnahmen zur Ortsbelebung, die nun nicht in der Schublade landen dürfen.

LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2021: Prozess und Jurierung

Die 37 einreichenden Gemeinden – erstmals auch Klein- und Mittelstädte – wurden in einem mehrstufigen Verfahren von einer renommierten unabhängigen Fachjury aus unterschiedlichen Berufsfeldern und Forschungsbereichen begutachtet. Die Einreichung erfolgte schriftlich. Die daraus nominierten Gemeinden wurden zum Hearing in die Baukulturgemeinde Waidhofen an der Ybbs geladen. Die Jury bereiste anschließend acht Finalisten. Neben der baukulturellen Entwicklung in ihrer Gesamtheit mussten auch Kriterien, die auf das Motto „Boden g’scheit nutzen!“ abzielen, erfüllt werden – etwa im Hinblick auf eine aktive Bodenpolitik, Ortskernstärkung und den Umgang mit Leerstand. Entlang folgender Fragen wurde bewertet:

- Gibt es in der Gemeinde einen hohen Qualitätsanspruch in der Planung und Gestaltung des Ortes?
- Wird Bodenpolitik als eine zentrale Maßnahme in der Entwicklungsstrategie der Gemeinde verstanden?
- Wurden in den letzten Jahren in der Gemeinde relevante Maßnahmen im innovativen Umgang mit Grund und Boden (öffentliche wie auch privat initiierte) umgesetzt (z. B. Nachverdichtungen vor Neuausweisung von Bauland)?
- Welche langfristigen Auswirkungen hat mutige kommunale Bodenpolitik, z. B. bezogen auf die Lebensqualität in der Gemeinde, auf das Angebot an Arbeitsplätzen, auf die Mobilität, die regionale Wertschöpfung, regionale Identität etc.?
- Gibt es Einzelpersonen oder Personengruppen, wie z. B. Bürger*inneninitiativen, die sich mit der räumlichen Gestaltung der Gemeinde beschäftigen?
- Werden Gemeindebürger*innen aktiv in Umwidmungs-, Planungs- und Entwicklungsprozesse eingebunden?
- Gibt es in der Gemeinde ein Gesamtentwicklungskonzept, Mobilitätskonzept, Energiekonzept, Gestaltungskonzept?
- Gibt es Bauberatung und / oder eine professionelle Begleitung von Entwicklungsprozessen?

Die Vergabe des **Sonderpreises** erfolgte parallel zum LandLuft Baukulturgemeinde-Preis. Er richtete sich sehr breit an Privatpersonen, Forscher*innen, Expert*innen, Initiativen, Interessengruppen oder regionale Zusammenschlüsse – also an alle, ausgenommen die Gemeinden selbst. Auch die Einreicher*innen zum Sonderpreis wurden in einem mehrstufigen Verfahren von einer Fachjury aus unterschiedlichen Berufsfeldern begutachtet.

Aus 68 Einreichungen gingen 23 Nominierungen hervor, die zum Juryhearing nach Waidhofen/Ybbs eingeladen wurden. Neun Initiativen zeichnete die Jury mit dem Sonderpreis aus. Alle Projekte verbindet, dass sie auf das drängende Problem der flächenintensiven Entwicklung aufmerksam machen, die neben dem Verlust von landschaftlicher Vielfalt auch unsere Versorgungssicherheit infrage stellt und die Biodiversität gefährdet.



Der LandLuft-Vorstand beim Juryhearing in Waidhofen / Ybbs im Oktober 2020. Roland Wallner, Josef Mathis, Isabel Stumfol, Uli Böker, Anneke Essl (Co-Geschäftsführung), Stefan Spindler, Veronika Mitteregger, Elisabeth Leitner (Obfrau), Verena Wohlmacher (LandLuft Mitarbeiterin), Felicitas Baldauf, Barbara Feller (v. l. n. r.). Nicht im Bild: Doris Gugler (Co-Geschäftsführung) und Tobias Hanig. (c) LandLuft Lupi Spuma

Über LandLuft

Wir suchen, analysieren und vernetzen erfolgreiche Baukulturgemeinden und unterstützen Kommunen auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

Seit der Gründung 1999 arbeitet LandLuft kontinuierlich an der Erforschung, Förderung und Vermittlung von Baukultur in ländlichen Räumen. Um die Komplexität von Baukultur „watscheneinfach“ zu kommunizieren, setzt LandLuft auf die Vorbildwirkung erfolgreicher Gemeinden, ihrer Projekte und der Menschen dahinter. Der LandLuft Baukulturgemeinde-Preis und die damit verbundenen Erkenntnisse und Aktivitäten bilden die Basis für das eigentliche Ziel des Vereins: Baukulturvermittlung in ländlichen Räumen.

www.landluft.at

www.baukulturgemeinde-preis.at

www.facebook.com/landluft

www.instagram.com/vereinlandluft

LandLuft Vorstand

Elisabeth Leitner (Obfrau), Felicitas Baldauf, Uli Böker, Barbara Feller, Tobias Hanig, Josef Mathis, Veronika Mitteregger, Stefan Spindler, Isabel Stumfol, Roland Wallner

LandLuft Geschäftsführung

Anneke Essl, Doris Gugler

LandLuft Beirat

Roland Gruber (Vorsitzender), Aglaée Degros, Alfons Dworsky, Agnes Feigl, Arnold Hirschbühl, Christof Isopp, Heidi Leitner, Martin Lengauer, Helena Linzer, Thomas Moser, Michael Pelzer, Bernhard Rihl, Arno Ritter, Karin Raith, Arthur Schindelegger, Josef Schütz, Johann Stixenberger, Sibylla Zech, Klaus Zeitler, Ehrenpräsident Friedrich Achleitner (1930–2019)

Bildwelt & Download

Alle Fotos der Baukulturgemeinden, der Sonderpreisträger, der Jury sowie Bilder von der Preisverleihung finden Sie unter auf der Dropbox unter <https://bit.ly/3Cu0vZY>



Feldkirch



Andelsbuch



Thalgau



Nenzing



Innvillgraten



Göfis



Göfis



Feldkirch



Trofaiach



Thalgau



Sonderpreisträgerin Julia Schmid



Mödling

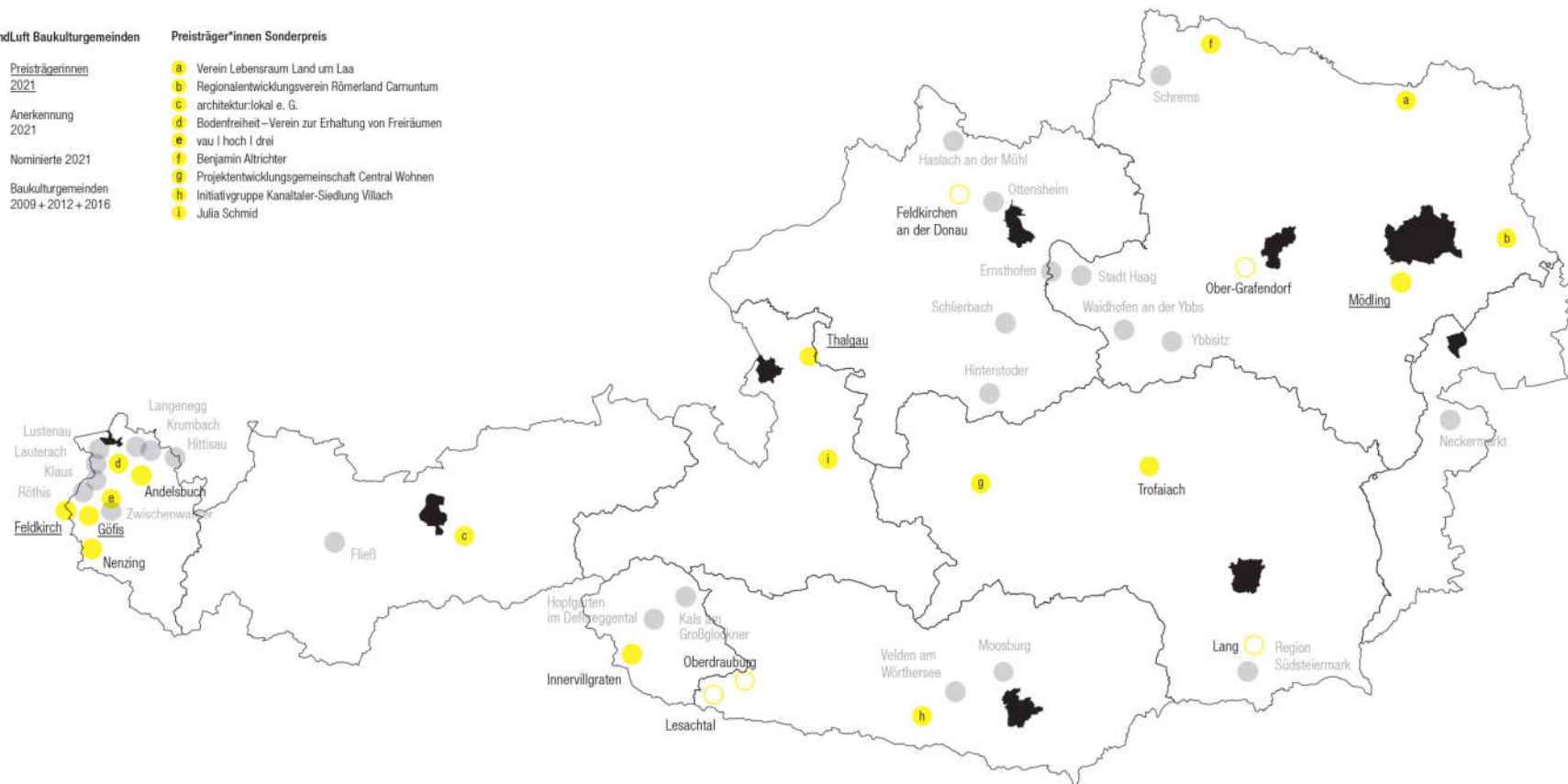
Baukulturelle Landkarte

LandLuft Baukulturgemeinden

- Preisträgerinnen 2021
- Anerkennung 2021
- Nominierte 2021
- Baukulturgemeinden 2009 + 2012 + 2016

Preisträger*innen Sonderpreis

- a Verein Lebensraum Land um Laa
- b Regionalentwicklungsverein RÖmerland Carnuntum
- c architektur.lokal e. G.
- d Bodenfreiheit – Verein zur Erhaltung von Freiräumen
- e vau | hoch | drei
- f Benjamin Altrichter
- g Projektentwicklungsgemeinschaft Central Wohnen
- h Initiativgruppe Kanaltaler-Siedlung Villach
- i Julia Schmid



Download <https://bit.ly/3Corl9g>